



Lehrgang

Vermögensverwalter mit eidg. Fachausweis *

Fachmann/frau für das Management von Vermögensverwaltungen

Ausschreibung Kurs 2012/13

* Die eidgenössische Anerkennung wird angestrebt.

Leitgedanke

Zukunftsperspektiven in der Vermögensverwaltung!

Die Vermögensverwaltung steht vor ausserordentlichen, noch nie gesehenen **Herausforderungen**. Viele Kunden haben ihr Vertrauen in die traditionelle Vermögensverwaltung verloren. Jahrzehntlang funktionierende Geschäfts- und Ertragsmodelle kommen unter Druck. Die Performance- und Qualitätsansprüche nehmen zu.

Es eröffnen sich aber auch nie gesehene **Chancen**. Weltweit und auch in der Schweiz wachsen die Vermögen weiterhin. Die Globalisierung vereinfacht den Zugang zu neuen und attraktiven Märkten. Die Nachfrage nach spezialisierten Produkten und Services steigt. Und nicht zuletzt eröffnet die tiefe Verunsicherung der Anleger Geschäftschancen – sofern Positionierung und Dienstleistung stimmen.

Von der regulatorischen Seite her entsteht ebenfalls Handlungsbedarf: Aufbauend auf den von der Finma im Rundschreiben 2009/1 gesetzten Eckwerten für **Mindeststandards in der Vermögensverwaltung** sucht die schweizerische Vermögensverwaltungsbranche nach Qualitätsstandards. Solche Standards können nur mit gut qualifizierten Mitarbeitern erfolgreich umgesetzt werden.

SWOT-Analyse eines Schweizer Vermögensverwalters – typisch?

Stärken <ul style="list-style-type: none">• Persönliche Kundenbeziehung• Guter Kundenservice• Gutes Fachwissen• Hohe Margen• Stabile Rahmenbedingungen	Schwächen <ul style="list-style-type: none">• Abhängigkeit von Kickbacks• Schwache Home Base (CH-Kunden)• Ungenügende Organisationsstruktur• Bloss reaktives Verhalten / fehlende Unternehmungsstrategie• Unklare Nachfolge
Opportunitäten <ul style="list-style-type: none">• Weltweit / schweizweit wachsende Vermögen• Globalisierung / neue Märkte• Spezialisierung (Produkte, Services)• Fokussierung (Kundensegmente)• Beratungsbedarf der Kunden	Gefahren <ul style="list-style-type: none">• Frustrierte Kunden• Rechtsrisiken im Auslandsgeschäft• Verdrängungswettbewerb / Margendruck• Steigende Fixkosten• Sinkende Verkaufspreise für VV-Unternehmungen

Der Lehrgang zum Vermögensverwalter mit eidg. Fachausweis* vermittelt die erforderlichen Grundlagen. Seine **einzigartigen Wertvorteile** sind:

- die Orientierung an den **Geschäftsprozessen** der Vermögensverwaltung
- die Überwachung und das Management der eigenen **Geschäftsrisiken**
- die Sicherstellung der **Compliance**
- die Einbettung des Portfolios in die individuelle Situation des **Kunden** auf Basis einer umfassenden Vermögensplanung.

Methodisch-didaktisch geht es um die **direkte praktische Umsetzung** des erworbenen Wissens im Tagesgeschäft mit Anlegern und Anlagen. Dies in Ergänzung und Abgrenzung zu anderen Qualifikationen im Vermögensverwaltungsbereich, welche den Fokus teilweise mehr auf theoretisch-formales Wissen legen.

Der Lehrgang wendet sich an **(angehende) Kader von Vermögensverwaltungen**, sei es von unabhängigen Vermögensverwaltungsunternehmen, sei es von Vermögensverwaltungen innerhalb von Banken, Versicherungen, Fonds, Stiftungen, Pensionskassen usw. Sie erhalten das Rüstzeug, den Herausforderungen proaktiv zu begegnen und die Chancen zu nutzen.

* Die eidgenössische Anerkennung wird angestrebt.

Eine neue Qualifikation für einen neuen Typ von Vermögensverwalter

In der Schweizer Vermögensverwaltung schält sich immer klarer ein neuer Typ von Vermögensverwaltern heraus, der sich in mancherlei Hinsicht vom tradierten Erscheinungsbild unterscheidet.

Der „neue“ Vermögensverwalter

- berät und verwaltet **kundenorientiert**. Er begnügt sich nicht damit, die Portfolio-Struktur auf die Bedürfnisse des Kunden abzustimmen, sondern greift auch weitergehende Fragen zu Vorsorge, Steuern und Recht auf. Seine Verwaltung ist somit eingebettet in die **private Finanzplanung** und -beratung.
- ist **risikobewusst** hinsichtlich seiner **Geschäftsrisiken**.
- ist kompromisslos **compliant** und geht regulatorische Anforderungen proaktiv an.
- setzt **neue Technologien** sinnvoll ein, namentlich in den Bereichen Informationsbeschaffung, Transaktionen, Monitoring und Reporting.
- vermeidet **Interessenkonflikte** oder legt sie offen. Bspw. verzichtet er auf Retrozessionen oder rapportiert sie detailliert seinen Kunden. Hauseigene Produkte setzt er nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Kunden ein.
- geschäftet auf Grundlage einer klaren **Unternehmensstrategie**. Er definiert seine Marktposition und seine Dienstleistungen und formuliert Zielvorgaben für jeden seiner Geschäftsbereiche. Seine Geschäftsprozesse sind organisiert und kontrolliert.

Dieser Lehrgang unterstützt diesen modernen Typ von Vermögensverwalter bei der Aneignung der notwendigen **Handlungskompetenzen**. Im Zentrum steht das Beherrschen aller wichtigen **Geschäftsprozesse**.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Hauptsächlich angesprochen sind

- die Mitarbeiter von Vermögensverwaltungseinheiten mit Funktionen in der internen Organisation, im Anlagemanagement oder in der Kundenbetreuung. Es geht darum, ihre Potenziale gezielt zu fördern und für anspruchsvolle Aufgaben und Verantwortungen auf **Kaderstufe** nutzbar zu machen.
- Finanzberater und -vermittler, die ihre Beratung von Privatkunden zur Verwaltung ausbauen und das dafür nötige Know-how erwerben wollen.

Explizit angesprochen sind berufserfahrene Verwalter und Berater mittleren Alters, die ihre Handlungskompetenzen mit vertretbarem Aufwand erweitern und auf den aktuellen Stand bringen wollen.

Der Lehrgang ist für Mitarbeiter von **unabhängigen Vermögensverwaltungsfirmen** geeignet, genauso aber für Mitarbeiter von **Vermögensverwaltungseinheiten innerhalb von Banken, Versicherungen, Fondsanbietern, Stiftungen, Pensionskassen usw.**, welche vor vergleichbaren Herausforderungen stehen.

Zielsetzung des Lehrgangs

Die Absolventinnen und Absolventen des Lehrgangs erwerben die Kompetenz, einen Betrieb der Vermögensverwaltung selbständig und eigenverantwortlich zu führen.

Sie besitzen ein umfassendes Wissen über die Betriebsprozesse der Vermögensverwaltung und können es praktisch anwenden. Im Anlagemanagement und in der Kundenberatung und -betreuung können sie Support- und Vertretungsfunktionen wahrnehmen.

Sie üben damit Kaderfunktionen erfolgreich aus.

Geschäftsprozesse der Vermögensverwaltung



Aufbau und Programm

Aufbau

Der Aufbau des Lehrgangs orientiert sich an den Prozessen und Querschnittsfunktionen der Vermögensverwaltung.

Querschnittsmodul

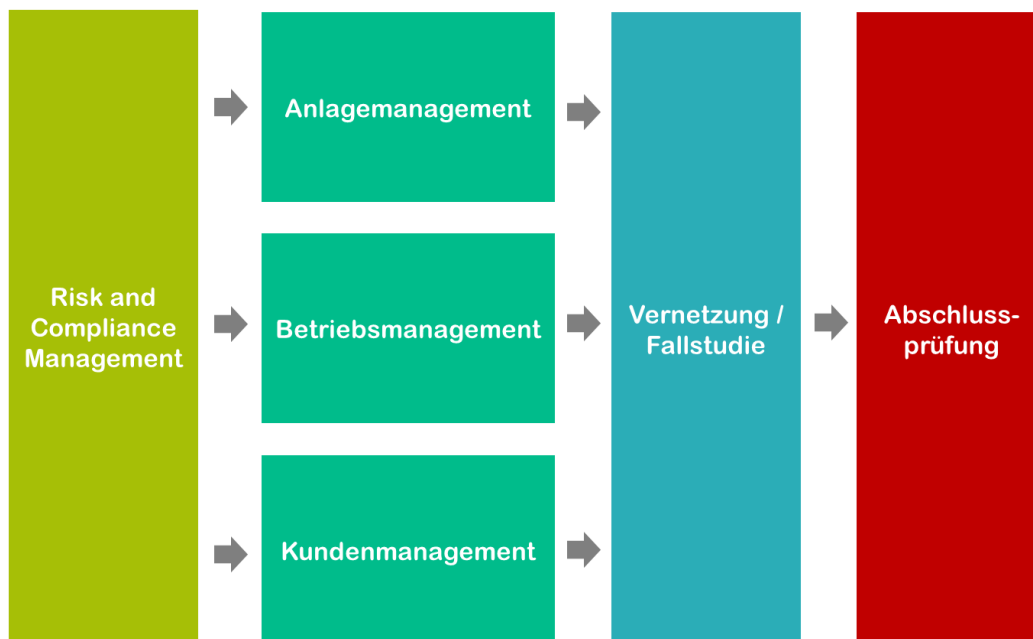
Im Modul zu *Risk and Compliance Management* lernen die Teilnehmer, operative und rechtliche Schwachstellen rechtzeitig zu erkennen und die notwendigen Massnahmen zu initiieren.

Prozessmodule

Die Module zum *Anlagemanagement* und zum *Kundenmanagement* vermitteln ein fundiertes Verständnis der Grundzusammenhänge im Kunden- und Anlagegeschäft. Die Teilnehmer eignen sich damit das Wissen und Können für Beratungs- und Supportfunktionen an. Das Modul zum *Betriebsmanagement* vermittelt die Handlungskompetenzen zum verantwortlichen Management aller Betriebsfunktionen einer Vermögensverwaltungseinheit.

Abschlussmodul

Das Modul *Vernetzung / Fallstudie* dient der Vernetzung des erworbenen Spezialwissens im Gesamtzusammenhang der Unternehmung. Im Zentrum steht die praktische Anwendung anhand von Fallbeispielen.



Dies ergibt folgendes Programm in dieser zeitlichen Abfolge:

Prozessmodul:	Anlagemanagement	11 Tage
Prozessmodul:	Kundenmanagement	9 Tage
Querschnittsmodul:	Risk and Compliance Management	7 Tage
Prozessmodul:	Betriebsmanagement	13 Tage
Abschlussmodul:	Vernetzung / Fallstudie	3 Tage

Die Ausbildung umfasst 43 Präsenztage, verteilt auf einen Zeitraum von etwa 18 Monaten.

Module

Anlagemanagement

Die Absolventinnen und Absolventen erwerben ein breites Wissen über Portfoliobildung und -verwaltung, Analysetechniken und Anlageinstrumente und können es praktisch anwenden. Sie können damit Support- und Vertretungsfunktionen für Portfolio Manager wahrnehmen.

Kundenmanagement

Die Absolventinnen und Absolventen lernen Konzepte und Massnahmen der Kundengewinnung und -bindung kennen und können sie praktisch umsetzen. Sie erwerben ein breites Wissen über Vermögensplanung und können es praktisch anwenden. Sie können damit Support- und Vertretungsfunktionen für Kundenberater wahrnehmen.

Risk and Compliance Management

Die Teilnehmenden erwerben das erforderliche Wissen, um Probleme im Bereich des Risk and Compliance Managements zu erkennen und zu formulieren, in Zusammenarbeit mit internen oder externen Spezialisten geeignete Massnahmen zu evaluieren, zu entwickeln und zu implementieren, und diese in der Tagespraxis anzuwenden.

Betriebsmanagement

Die Absolventinnen und Absolventen erwerben die Kompetenz, einen Betrieb der Vermögensverwaltung selbständig und verantwortlich zu managen. Sie besitzen ein umfassendes Wissen über die Betriebsprozesse einer Vermögensverwaltung und können es praktisch anwenden. Dazu gehören auch Umsetzungsmassnahmen in den Bereichen Risk and Compliance Management.

Dieses Modul vermittelt die zentralen Handlungskompetenzen für das Betriebsmanagement und das dafür erforderliche Prozess-Know-how. In Kombination mit dem Modul „Risk & Compliance Management“ werden die zentralen Problemstellen vieler Vermögensverwaltungseinheiten adressiert.

Vernetzung / Fallstudie

Die Teilnehmenden können das in den vorangehenden Modulen erworbene Wissen auf Ebene der Gesamtunternehmung praktisch anwenden und vernetzen. Sie kennen erfolgreiche Geschäftsmodelle in der Vermögensverwaltung, können eine Geschäftsstrategie ausarbeiten und sie in der Praxis umsetzen. Sie wissen ihre Mitarbeiter zu motivieren und deren Potential auszuschöpfen. Sie kennen kulturelle Unterschiede in ihrer Kundschaft und wie sie erfolgreich zu gestalten sind.

Das Abschlussmodul dient auch der Vorbereitung auf die Abschlussprüfung, namentlich die schriftliche Abschlussarbeit.

Das detaillierte Programm jedes Moduls ist im Anhang aufgeführt!

Prüfungen

Modulprüfungen

In den Modulen

- Anlagemanagement
- Kundenmanagement
- Risk and Compliance Management
- Betriebsmanagement

muss je eine schriftliche Klausur von 120 Minuten abgelegt werden.

Bestehenskriterien für die Zulassung zur Abschlussprüfung:

- Notendurchschnitt der vier Module 4.0
- höchstens 1 Modul mit Note 3.5
- kein Modul unter Note 3.5

Abschlussmodul / eidg. Abschlussprüfung

Die Abschlussprüfung besteht aus

- einer Transferarbeit (Fallstudie) zu einer praktischen Problemstellung, im Zeitraum von 8 Wochen
- einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten

In der Transferarbeit behandelt der Kandidat ein selbst gewähltes Thema (typischerweise einen praktischen Fall) und weist damit seine Fähigkeiten zur Vernetzung der verschiedenen Wissenskomponenten in der theoretischen und praktischen Umsetzung nach.

Bestehenskriterien für die Erteilung des Fachausweises:

- Notendurchschnitt der beiden Prüfungsteile (Transferarbeit und mündlicher Prüfung) 4.0
- höchstens 1 Prüfungsteil mit Note 3.5
- kein Prüfungsteil unter Note 3.5

Die Details sind in der Prüfungsordnung und der Wegleitung geregelt. Auf Antrag kann die QS-Kommission einzelne Module erlassen, wenn entsprechende Bildungsabschlüsse vorbestehen.

Zulassungsvoraussetzungen

Für den Besuch der **Ausbildungstage** gibt es keine formellen Voraussetzungen. Empfohlen werden eine kaufmännische Grundbildung sowie mehrere Jahre Berufspraxis in Vermögensverwaltungsgesellschaften, Banken oder Firmen mit banknahen Dienstleistungen.

Für die Zulassung zu den **Prüfungen** gelten diese formellen Voraussetzungen:

Modulprüfungen

Zu den Modulprüfungen wird zugelassen, wer

- a) ein Fähigkeitszeugnis einer mindestens dreijährigen Grundbildung oder einen gleichwertigen Ausweis besitzt und über zwei Jahre Berufspraxis im Anlagebereich (Beratung, Management, Administration) verfügt

oder

- b) eine zweijährige Grundbildung erfolgreich abgeschlossen hat und über fünf Jahre Berufspraxis, davon mindestens zwei Jahre im Anlagebereich, verfügt

oder

- c) eine Berufspraxis im Anlagebereich von mindestens fünf Jahren aufweist

Stichtag für den Nachweis der Berufspraxis ist der Beginn der Prüfung.

Abschlussprüfung

- die oben genannten Bedingungen sowie
- das Bestehen der Modulprüfungen

Die Details sind in der Prüfungsordnung und der Wegleitung geregelt.

Zertifizierung / Anerkennungen

Fachmann/frau für Vermögensverwaltung mit eidgenössischem Fachausweis

Die eidgenössische Anerkennung wird angestrebt.

Organisation

Beirat

Der Beirat führt die Vertreter von massgebenden Gesellschaften und Organisationen der Vermögensverwaltung zusammen. Er gewährleistet eine branchenweite Abstützung in strategischer und branchenpolitischer Hinsicht.

- **Markus Angst**, Clariden Leu AG, Zürich
- **Christoph Boner**, VP Bank (Schweiz) AG
- **Thomas Fischer**, aicons AG, Zürich, Professor an der FH Nordwestschweiz, Windisch
- **Roland Gassmann**, Bank Zweiplus AG, Zürich, Mitglied des Vorstands der IAF, Zürich
- **Elisabeth Höller**, Invera Investment Ethics Research & Advisory AG, Zürich
- **Felix Horlacher**, IfFP Institut für Finanzplanung, Zürich, Geschäftsleiter der IAF, Zürich
- **Michael Jent**, Bank Sarasin & Cie AG, Zürich
- **Stephan Matti**, UBS AG, Zürich
- **Patrick Rutishauser**, VQF Verein zur Qualitätssicherung von Finanzdienstleistungen, Zug

Referenten

Die Dozierenden sind ausnahmslos Berufspraktiker/innen, die über fundierte theoretische und praktische Fachkenntnisse und methodisch-didaktische Fähigkeiten verfügen. Sie unterrichten anwendungs- und handlungsorientiert.

- **Christoph Boner**, lic. oec. HSG, Chartered Financial Analyst (CFA); Certified Financial Risk Manager (FRM); Certified Alternative Investment Analyst (CAIA), Leiter Investment Engineering, VP Bank (Schweiz) AG, Zürich
- **Iwan Brot**, eidg. dipl. Finanzplanungs-Experte und Bankfachmann, dipl. Lehrkraft Höhere Fachschule HF im Nebenberuf, selbständiger Finanzplaner, Dietikon
- **Stephan Dirr**, selbständiger Berater und Dozent für Rechnungswesen, Statistik und Businesspläne, Kloten
- **Johannes Ermatinger**, lic.oec.HSG, Partner RBU Unternehmensberatung.
- **Carla Giger-Di Benedetto**, Betriebsökonomin HWV und NDS Financial Consultant, Swiss Life, Zürich
- **Thomas Fischer**, lic. phil I, lic. oec. HSG, lic.iur, Professor an der Fachhochschule Nordwestschweiz, Windisch; Partner aicons ag, Zürich
- **Stephanie Gareis**, M.A. Japanologie und VWL, EAM Business Risk Management, Clariden Leu AG, Zürich
- **Thomas Kostkiewicz**, Leiter Legal & Compliance, Swisspartners, Zürich
- **Dominik Leonhardt**, lic. oec. HSG, Head of Kuoni Events, Kuoni Destination Management, Zürich
- **Sabine Meier**, dipl. Finanzberaterin IAF, Finanzplanerin mit eidg. FA, Dozentin & Analytistin für Beratung und Verkauf
- **Stephan Rothmund**, lic. oec. publ., Schulung und Financial Consulting, Rothmund & Co Investments, Urdorf
- **Patrick Rutishauser**, Geschäftsführer, VQF Verein zur Qualitätssicherung von Finanzdienstleistungen, Zug
- **Barbara von Planta**, Dr. phil. (Psychologie, Universität Zürich), HR Business Partner, Credit Suisse, Zürich

Lehrgangsleitung

Fachleitung: **Felix Horlacher**, Dr. oec. publ., Leiter IfFP Institut für Finanzplanung
Stephan Rothmund, lic. oec. publ., Schulung und Financial Consulting, Rothmund & Co Investments, Urdorf

Kursorganisation: **Petra Keller**, Leiterin Kundenservice IfFP

Trägerschaften

Schulungsträger:
IfFP Institut für Finanzplanung, Zürich
www.iffp.ch, Tel. 058 800 56 00, info@iffp.ch

Prüfungsträger:
IAF Interessengemeinschaft Ausbildung im Finanzbereich, Zürich
www.iaf.ch, Tel. 0848 44 22 33, info@iaf.ch

Kurs 2012 / 2013

Termine

VVFA-01

Beginn	Freitag, 13. April 2012	
Ende	Samstag, 7. September 2013	
Kurstage	jeweils Freitag 13.30 – 17.00 h (½ Tag) und Samstag 8.30 – 17.00 h (1 Tag) in der Regel jede zweite Woche	
Prüfungen	Module Anlage- und Kundenmanagement Module Risk & Compliance und Betriebsmanagement Abschlussprüfungen	Sa, 24. Nov. 2012 Sa, 13. Juli 2013 Sept. – Dez. 2013

Die einzelnen Kurs- und Prüfungsdaten sind im Stundenplan aufgeführt.

Ort

IfFP Institut für Finanzplanung, Hohlstrasse 550, 8048 Zürich

Gebühren

Ausbildung (43 Kurstage)	CHF	12'900
Modulprüfungen, pro Modul	CHF	500
Abschlussprüfung	CHF	1'500

Besuch einzelner Ausbildungsmodule auf Anfrage.

Die Kursgebühren sind mindestens 14 Tage vor Kursbeginn einzuzahlen und verstehen sich inklusive Kursunterlagen (Skripte). Zusätzliche Kosten können für Standardliteratur, Reise, Verpflegung etc. entstehen.

Die Prüfungen werden von der IAF Interessengemeinschaft Ausbildung im Finanzbereich (www.iaf.ch) durchgeführt. Eine separate Anmeldung für die Prüfung ist erforderlich. Die Prüfungsgebühren gelten vorbehältlich Änderungen seitens der IAF.

Anmeldung / Auskünfte / Beratung

Anmeldung

Bitte senden Sie das Anmeldeformular an:

IfFP Institut für Finanzplanung, Hohlstrasse 550, 8048 Zürich
Fax 058 800 56 01, info@iffp.ch, www.iffp.ch

Sie können sich auch online anmelden: www.iffp.ch > Lehrgänge > Fachausweis Vermögensverwalter > Anmeldung

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Anmeldungsbestätigung und Rechnung.

Information

Aktuelle Informationen finden Sie jederzeit auf www.iffp.ch > Lehrgänge > Fachausweis Vermögensverwalter

Auskünfte / Beratung

Für Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir laden Sie auch gerne zu einer persönlichen Studienberatung bei uns in Zürich ein. Kontaktieren Sie bitte die Leiterin des Kundenservice: Petra Keller, 058 800 56 30, petra.keller@iffp.ch.

Anhang: Modulbeschriebe

Anlagemanagement

<i>Modul/Kompetenzfeld</i>	Anlagemanagement												
<i>Handlungskompetenzen</i>	<p>Der Teilnehmer / die Teilnehmerin besitzt ein breites Wissen über Portfoliobildung und -verwaltung, Analysetechniken und Anlageinstrumente und kann es praktisch anwenden. Er/sie kann Support- und Vertretungsfunktionen für Portfolio Manager wahrnehmen.</p> <p>Zu diesem Zweck kann er/sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen von volkswirtschaftlichen Entwicklungen und wirtschaftspolitischen Massnahmen auf die Finanzmärkte beschreiben • einfache finanzmathematische und statistische Methoden beschreiben und anwenden • Anlageinstrumente und deren Charakteristika erläutern und kritisch würdigen und sie zielgerecht und effizient in der Vermögensverwaltung einsetzen • Konzepte der Portfolio-Bildung erläutern und kritisch würdigen • Konzepte des Risk Managements im Anlageprozess erläutern und kritisch würdigen 												
<i>Inhalte</i>	⇒ Vgl. nächste Seite.												
<i>Programm</i>	<table> <tbody> <tr> <td>Volkswirtschaft und Finanzmärkte</td> <td>2 Tage</td> </tr> <tr> <td>Finanzmathematik und Statistik</td> <td>1 Tag</td> </tr> <tr> <td>Anlageinstrumente</td> <td>6 Tage</td> </tr> <tr> <td>Portfolio Management</td> <td>1 Tag</td> </tr> <tr> <td>Risk Management im Anlageprozess</td> <td><u>1 Tag</u></td> </tr> <tr> <td>Total</td> <td>11 Tage</td> </tr> </tbody> </table>	Volkswirtschaft und Finanzmärkte	2 Tage	Finanzmathematik und Statistik	1 Tag	Anlageinstrumente	6 Tage	Portfolio Management	1 Tag	Risk Management im Anlageprozess	<u>1 Tag</u>	Total	11 Tage
Volkswirtschaft und Finanzmärkte	2 Tage												
Finanzmathematik und Statistik	1 Tag												
Anlageinstrumente	6 Tage												
Portfolio Management	1 Tag												
Risk Management im Anlageprozess	<u>1 Tag</u>												
Total	11 Tage												
<i>Präsenzlektionen</i>	11 x 8 h												
<i>Voraussetzungen/ Einstiegsniveau</i>	Vorlektüre im Selbststudium, vgl. unten												
<i>Prüfung</i>	Schriftliche Klausur von 120 Minuten												

Anlageprozess		Tage	SST
Volkswirtschaft und Finanzmärkte			
Grundlagen der Volkswirtschaftslehre	Vorbereitung im Selbststudium: Basisbegriffe und -modelle (inkl.BIP) Refresh		(A)
Finanzmärkte	Arten der Finanzmärkte Funktionsweise Volkswirtschaftliche Bedeutung		
Wirtschaftsindikatoren	Indikatoren für die Entwicklung der Aktienkurse, Zinsen und Währungen		
Wirtschaftspolitik und Finanzmärkte	Konjunktur- und Wirtschaftspolitik des Staates Politik der Nationalbank Internationale Wirtschafts und -Finanzpolitik	2	
Finanzmathematik und Statistik			
Grundlagen	Vorbereitung im Selbststudium: Grundlagen der Finanzmathematik und Statistik Vorbereitung im Selbststudium: Gebrauch des Taschenrechners HP B 10 II Repetition Anwendungen in Excel		(B) (C)
		1	
Anlageinstrumente			
Aktien	Vorbereitung im Selbststudium: Grundwissen, Kennzahlen, Preisbildung Aktien: Fundamentalanalyse, Bewertungsmodelle (DGM, DCF-Konzept et al.), Fremdwährungsanlagen, Strategien (bspw. Investment Styles, Momentum), Behavioral Finance Rendite und Risiko/ Diversifikation Informationsbeschaffung: News, Kursdaten Transaktionen: Transaktionsabwicklung: Börsenplatzregeln, Transaktionstypen	2	(D)
Obligationen	Vorbereitung im Selbststudium: Grundlagen, Kennzahlen, Preisbildung Obligationen: Fundamentalanalyse, Fremdwährung, Strategien (Theorien der Zinsstruktur et al.), Rendite und Risiko/ Diversifikation Swaps	1	(D)
Anlagefonds	Vorbereitung im Selbststudium: Kurzrepetition: Wesen, Nutzen, Risiken; Arten Beurteilung von Fonds	0.5	(D)
Alternative Anlagen	Hedge Funds, Private Equity, Real Estate, Rohstoffe, Devisen	0.5	
Derivate	Optionen und Optionsstrategien, Bewertungsmodelle Futures: Grundbegriffe und Hedgingstrategien Strukturierte Produkte und Zertifikate (Minifutures et al.) Hedging: Aktienanlagen, Zinsanlagen, Währungen	2	
Steuern	Selbststudium: Besteuerung von Wertschriften in der Schweiz	--	(E)
Portfolio Management			
Portfolio Management	Grundbegriffe (inkl. CAPM, SML, MPT) Methoden der Portfoliokonstruktion	1	
Risk Management im Anlageprozess			
Risk Management im Anlageprozess	Parameter des Risk Managements: Kundenrichtlinien, Diversifikationsrichtlinien, GIPS (Global Investment Performance Standards), Liquiditätserfordernisse, (Non-) Leverages, Restriktionen bei Derivateanlagen Prozess und Organisation des Risk Managements Instrumente des Risk Managements (bspw. Stress Tests, Performanceanalyse)	1	
Total Tage		11	
SST = Einstiegsniveau = Vorauslektüre im Selbststudium, mit Kontrollabschlussstest:			
(A) Auszug aus Peter Eisenhut, Aktuelle Volkswirtschaftslehre			
(B) t.b.d.			
(C) Web-based Training ca. 3 Stunden			
(D) Skript "Vermögen" des Lehrgangs dipl. Finanzberater IAF			
(E) Skript "Steuern" des Lehrgangs dipl. Fondsberater IAF			

Kundenmanagement

Modul/Kompetenzfeld	Marketing und Vertrieb / Kundenberatung und -betreuung						
<i>Handlungskompetenzen</i>	<p>Der Teilnehmer / die Teilnehmerin kennt Konzepte und Massnahmen des Marketings und des Vertriebs für die Kundengewinnung und -bindung und kann sie praktisch umsetzen. Er/sie besitzt ein breites Wissen über Vermögensplanung für Privatpersonen und kann es praktisch anwenden. Er/sie kann Support- und Vertretungsfunktionen in der Kundenberatung wahrnehmen.</p> <p>Zu diesem Zweck kann er/sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte und Massnahmen des Marketings und des Vertriebs erläutern und praktisch anwenden • in der individuellen Beratung und Betreuung von Kundinnen und Kunden Kommunikationsregeln und -techniken beschreiben und praktisch anwenden • die Grundlagen der Finanz- und Vorsorgeplanung beschreiben und in einfachen Fällen beispielhaft anwenden • die Grundlagen, Prozesse und Massnahmen der Vermögensplanung beschreiben, erläutern und praktisch anwenden 						
<i>Inhalte</i>	⇒ Vgl. nächste Seite.						
<i>Programm</i>	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 80%;">Kundenakquisition und -betreuung</td> <td style="text-align: right;">4 Tage</td> </tr> <tr> <td>Finanz- und Vermögensplanung</td> <td style="text-align: right;"><u>5 Tage</u></td> </tr> <tr> <td>Total</td> <td style="text-align: right;">9 Tage</td> </tr> </table>	Kundenakquisition und -betreuung	4 Tage	Finanz- und Vermögensplanung	<u>5 Tage</u>	Total	9 Tage
Kundenakquisition und -betreuung	4 Tage						
Finanz- und Vermögensplanung	<u>5 Tage</u>						
Total	9 Tage						
<i>Präsenzlektionen</i>	9 x 8 h						
<i>Voraussetzungen/ Einstiegsniveau</i>	Vorlektüre im Selbststudium, vgl. unten						
<i>Prüfung</i>	Schriftliche Klausur von 120 Minuten						

Kundenprozess		Tage	SST
Kundenakquisition und -betreuung			
Marketing und Vertrieb	Grundlagen des Marketings Marktsegmentierung und Zielgruppenbestimmung Preisgestaltung, Produktpolitik, Werbung und PR, Absatzkanal (4 P's) Kaufprozess des Kunden (7 K's) Marketingkonzepte Event-Marketing CLP (Customer Loyalty Programs = Kundenbindungsmassnahmen) Akquisitionsprozess: Verkaufsplanung und -durchführung sowie -kontrolle Einsatz von CRM-Tools	2	
Beratung	Kommunikation/Verkaufsgespräch: Fragetechnik, Einwandbehandlung, Abschluss Kulturelle Besonderheiten im Auslandgeschäft	1	
Betreuung	Beziehungspflege, Aufmerksamkeitsmanagement, Reklamationsmanagement Einsatz von CRM-Tools	1	
Finanz- und Vermögensplanung			
Finanzplanung	Grundlagen Lebenszyklus: Aufbau und Ernte Rechnung und Budget des privaten Haushaltes Planung nach Zielen und Etappierung Liquiditätsplanung Methodik und Prozess der Finanzplanung	1	
Vorsorgeplanung	Drei-Säulen-System der Schweiz Grundlagen der Personen- und Sozialversicherungen Vorsorgeplanung für private Haushalte in der Schweiz Staatliche Sparförderung (Säulen 2 und 3a) Refresh	1	(F)
Vermögensplanung	Risikoverhalten und Anlegerpersönlichkeit Risikofähigkeit und -bereitschaft Strategischer Anlageprozess Strategische Asset Allocation Individualstrategie	2	
Laufende Überwachung und Betreuung	Laufende Überprüfung der Investitionen Investitionsempfehlungen	0.5	
Reporting	Periodische Berichterstattung Performanceausweis (GIPS-Standards, Performance nach Kosten und Steuern)	0.5	
Total Tage		9	
SST = Einstiegsniveau = Vorauslektüre im Selbststudium, mit Kontrollabschlussstest:			
(F) Axa Winterthur: Wissenswertes zur 1., 2., 3. Säule und zur sozialen Sicherheit (4 Broschüren)			

Risk and Compliance Management

<i>Modul/Kompetenzfeld</i>	Risk Management / Compliance Management								
<i>Handlungskompetenzen</i>	<p>Der Teilnehmer / die Teilnehmerin</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennt <ul style="list-style-type: none"> ○ die regulatorischen Vorschriften und Voraussetzungen für die Erlangung der Tätigkeit als unabhängiger Vermögensverwalter in der Schweiz. ○ die Rechte und Pflichten, welche im Rahmen der Beziehung zwischen dem Kunden und dem unabhängigen Vermögensverwalter zu beachten sind. ○ die wichtigsten Rechte- und Pflichten welche im Rahmen der Delegationsvereinbarung und der Kooperationsvereinbarung mit Depotbanken zu beachten sind. ○ die wichtigsten Rechte- und Pflichten, welche das Verhältnis zwischen dem Kunden des Vermögensverwalters und der Depotbank regeln. ○ die Sorgfaltspflichten der Depotbanken in der Zusammenarbeit mit unabhängigen Vermögensverwaltern. <p>und kann die erworbenen Kenntnisse in Zusammenarbeit mit internen oder externen Compliance-Spezialisten korrekt anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • versteht den Begriff ‚Risikomanagement‘ und kennt die einzelnen Risikobereiche in einer Vermögensverwaltungsunternehmung • kann die einzelnen Risiken identifizieren, entsprechende Präventionsmassnahmen formulieren und durchsetzen • kann im Schadensfall die richtigen Massnahmen ergreifen • kann im Risk and Compliance Management Probleme erkennen und formulieren, in Zusammenarbeit mit internen oder externen Spezialisten geeignete Massnahmen evaluieren, entwickeln und implementieren, und sie in der Tagespraxis anwenden 								
<i>Inhalte</i>	⇒ Vgl. nächste Seite.								
<i>Programm</i>	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 60%;">Compliance – Grundlagen</td> <td style="text-align: right;">3 Tage</td> </tr> <tr> <td>Risk Management – Grundlagen</td> <td style="text-align: right;">2 Tage</td> </tr> <tr> <td>Integration in der Praxis (Fallstudie)</td> <td style="text-align: right;"><u>2 Tage</u></td> </tr> <tr> <td>Total</td> <td style="text-align: right;">7 Tage</td> </tr> </table>	Compliance – Grundlagen	3 Tage	Risk Management – Grundlagen	2 Tage	Integration in der Praxis (Fallstudie)	<u>2 Tage</u>	Total	7 Tage
Compliance – Grundlagen	3 Tage								
Risk Management – Grundlagen	2 Tage								
Integration in der Praxis (Fallstudie)	<u>2 Tage</u>								
Total	7 Tage								
<i>Präsenzlektionen</i>	7 x 8 h								
<i>Voraussetzungen/ Einstiegsniveau</i>	Grundkenntnisse des Aufsichtsrechts im Finanzbereich								
<i>Prüfung</i>	Schriftliche Klausur von 120 Minuten								

Risk & Compliance Management		Tage	SST
Compliance - Grundlagen			
Compliance-Aspekte in der Beziehung zwischen Kunde und Vermögensverwalter	Informations- und Aufklärungspflichten Thema Offenlegung Retrozessionen / Vergütungsmodelle Know your Customer (KYC) Das Anlegerprofil / Beratungsprotokoll Geldwäschereigesetz (GwG: PEP/Branchen/Länder) Das VV-Mandat (Umfang und Arten) Tax Compliance (Überblick über die wichtigsten Begriffe zu DBAs/Q/FATCA, etc.) Crossborder-Vermögensverwaltung (Sensibilisierung zum Thema und Fokus auf die umliegenden Länder der Schweiz wie Deutschland, Österreich, Italien und Frankreich)	2	
Compliance-Aspekte in der Beziehung zwischen dem unabhängigen Vermögensverwalter und der Depotbank	Rechte und Pflichten aus der Delegationsvereinbarung Rechte und Pflichten aus dem Kooperationsvertrag mit einer Depotbank (Bankgeheimnis, Datenschutz, Informationspflichten) Vergütungsregelungen	0.5	
Compliance-Aspekte in der Beziehung zwischen dem Kunden eines unabhängigen Vermögensverwalters und der Depotbank	Der Konto-/Depotvertrag Das VV-Mandat Sorgfaltspflichten der Depotbank	0.5	
Risk Management - Grundlagen			
Risiken der Vermögensverwaltung	Übersicht (inkl. Anlage- und Portfoliorisiken)	0.5	
Betriebswirtschaftliche Risiken	Corporate Finance Personal (Fluktuation, Schlüsselpersonen) Kundenstruktur	0.5	
Regulatorische Risiken	Bewilligungen Gesetzliche Vorschriften Standesregeln SRO Haftungsfragen, Rechtsformen Sorgfaltspflichten, Aufklärungspflichten Steuerumfeld	0.5	
Risiken der Prozessorganisation	Anlageprozess Markt-Know how Produkte-Know how Betriebsprozess IT/Büro-Infrastruktur Sicherheit: Büro, Daten, physische Akten, Geld Back-ups Business Continuity Client-Prozess Geldwäscherei Onshore/offshore – regulatorisch Onshore/offshore - steuerlich KYC	0.5	
Integration in der Praxis (Fallstudie)			
Fallstudie	Anforderungen an die Evaluierung, Entwicklung und Umsetzung von Organisationen und Prozessen im Risk und Compliance Management (personell, finanziell, organisatorisch) In- und Outsourcing Problemerkennung und -formulierung Evaluation, Entwicklung und Implementation von Massnahmen Anwendung in der Tagespraxis	2	
SST = Einstiegsniveau = Vorauslektüre im Selbststudium, mit Kontrollabschlussstest: t.b.d.			
Total Tage		7	

Betriebsmanagement

Modul/Kompetenzfeld	Betriebsmanagement in der Vermögensverwaltung														
<i>Handlungskompetenzen</i>	<p>Der Teilnehmer / die Teilnehmerin kann einen Betrieb der Vermögensverwaltung selbständig und verantwortlich managen. Er/sie besitzt ein umfassendes Wissen über die Betriebsprozesse einer Vermögensverwaltungseinheit und kann es praktisch anwenden.</p> <p>In Wahrnehmung dieser Funktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann er/sie eine Betriebsorganisation in der Vermögensverwaltung mit den erforderlichen Geschäftsprozessen aufbauen und betreiben • ist er/sie fähig, eigenständig Projekte zur Optimierung der Geschäftsprozesse und Effizienzsteigerung des Betriebes durchzuführen. • kennt er/sie die finanziellen Führungsinstrumente, insbesondere auch im Bereich der Kosten- und Deckungsbeitragsrechnung, und kann sie praktisch anwenden • kann er/sie die ICT-Bedürfnisse eines Vermögensverwaltungsbetriebs evaluieren und ein erarbeitetes ICT-Konzept praktisch umsetzen • kennt er/sie die Grundsätze der Mitarbeiterführung und kann sie praktisch anwenden • kann er/sie eine Unternehmensstrategie entwickeln und umsetzen 														
<i>Inhalte</i>	⇒ Vgl. nächste Seite.														
<i>Programm</i>	<table> <tbody> <tr> <td>Management der Geschäftsprozesse</td> <td>2 Tage</td> </tr> <tr> <td>Finanzielle Führung</td> <td>2 Tage</td> </tr> <tr> <td>Informatik (Grundlagen und Anwendung)</td> <td>3 Tage</td> </tr> <tr> <td>Projektmanagement</td> <td>2 Tage</td> </tr> <tr> <td>Strategisches Management</td> <td>2 Tage</td> </tr> <tr> <td>Mitarbeiterführung</td> <td><u>2 Tage</u></td> </tr> <tr> <td>Total</td> <td>13 Tage</td> </tr> </tbody> </table>	Management der Geschäftsprozesse	2 Tage	Finanzielle Führung	2 Tage	Informatik (Grundlagen und Anwendung)	3 Tage	Projektmanagement	2 Tage	Strategisches Management	2 Tage	Mitarbeiterführung	<u>2 Tage</u>	Total	13 Tage
Management der Geschäftsprozesse	2 Tage														
Finanzielle Führung	2 Tage														
Informatik (Grundlagen und Anwendung)	3 Tage														
Projektmanagement	2 Tage														
Strategisches Management	2 Tage														
Mitarbeiterführung	<u>2 Tage</u>														
Total	13 Tage														
<i>Präsenzlektionen</i>	13 x 8 h														
<i>Voraussetzungen/ Einstiegsniveau</i>	Alle vorangehenden Module (Anlagemanagement, Kundenmanagement, Risk and Compliance Management)														
<i>Prüfung</i>	Schriftliche Klausur von 120 Minuten														

Betriebsprozess		Tage	SST
Management der Geschäftsprozesse			
Geschäftsprozesse	Geschäftsprozesse in der VW: Akquisitionsprozess, Kundenbindungsprozess, Anlageprozess, Complianceprozess, Betriebsprozesse Methodik zur Evaluation, Implementation und Kontrolle der Geschäftsprozesse (ERP) In- und Outsourcing	2	
Finanzielle Führung			
Finanz- und Rechnungswesen	Grundlagen des Finanz- und Rechnungswesens		(G)
Budgetierung/Finanzplan	Budgetierung und Reporting / Mittelfristige Finanzplanung	1	
Kalkulation	Kostenrechnung/DB-Rechnung/Kundenprofitabilität Versicherungen (VV-spezifische)	1	
Informatik			
Hardware	PC- und Serverkonfiguration Hardwarekomponenten Lokales Netzwerk Telematik	0.5	
IT-Security	Bedrohungsarten Schutzmöglichkeiten Backupstrategie Compliance Revisionsanforderungen	0.5	
Software	Betriebssystem, Office-Produkte, Browser CRM Dokumentationssoftware Portfoliomanagementsysteme Integrierte Handelsplattformen	1	
Internet/Webauftritt	Aufbau und Gestaltung von Webseiten CMS Intranet und Extranet: Nutzen und Anwendung Umsetzung (Providing, Hosting)	1	
Projektmanagement			
Projektmanagement	Methodik Projekte evaluieren, umsetzen und kontrollieren	2	
Strategisches Management			
Erfolgsfaktoren in der VW Situationsanalyse	Grundlegende Erfolgsfaktoren einer Unternehmung; erfolgreiche Ertragsmodelle PEST/SWOT-Analyse; Konkurrenzanalyse, Branchenanalyse; Stakeholderanalyse; Wertschöpfungskette		
Formulierung Unternehmungsstrategie	Strategietypen: Wettbewerbsstrategien nach Porter, Portfoliostrategien; Strategiealternative; qualitative Bewertung der Alternativen; Nutzwertanalyse		
Formulierung Marketingstrategie Strategieplan	Strategiealternativen; qualitative Bewertung der Alternativen; Nutzwertanalyse Definition der Aktionen und Zeitplan; Definition von Milestones		
Strategiekontrolle	Kontrolle Zielerreichung; Abweichungsanalyse	2	
Mitarbeiterführung			
Motivation Führungsstil Personal	Grundlagen der Motivation, Motivationstheorien, Entlohnungssysteme Führungstheorien, MbO Personalbeschaffung Personalselektion	2	
SST = Einstiegsniveau = Vorauslektüre im Selbststudium, mit Kontrollabschlussstest: (G) t.b.d.			
Total Tage		13	

Abschlussmodul: Vernetzung in der Praxis / Fallstudie

<i>Modul/Kompetenzfeld</i>	Vernetzung und Anwendung
<i>Handlungskompetenzen</i>	Der Teilnehmer / die Teilnehmerin kann das in den vorangehenden Modulen erworbene Wissen auf Ebene der Gesamtunternehmung praktisch anwenden und vernetzen. Er/sie kennt erfolgreiche Geschäftsmodelle in der Vermögensverwaltung, kann eine Geschäftsstrategie ausarbeiten und sie in der Praxis umsetzen. Sie können Problemstellungen auf strategischer und operativer Ebene erkennen, analysieren und Lösungsvorschläge erarbeiten.
<i>Inhalte</i>	Praktischer Fall / Projektarbeit Das Abschlussmodul dient auch der Vorbereitung auf die Abschlussprüfung, namentlich die schriftliche Abschlussarbeit.
<i>Programm</i>	Case Study 3 Tage
<i>Präsenzlektionen</i>	3 x 8 h
<i>Voraussetzungen/ Einstiegsniveau</i>	Alle Vormodule
<i>Prüfung</i>	keine



✂ Dieses Blatt bitte abtrennen und an das IfFP einsenden

IfFP Institut für Finanzplanung
Hohlstrasse 550, 8048 Zürich
Telefon 058 800 56 00, Fax 058 800 56 01,
info@iffp.ch, www.iffp.ch

Kurs-Anmeldung Lehrgang „Vermögensverwalter mit eidg. FA“

<input type="checkbox"/> Herr		<input type="checkbox"/> Frau	
Name		Vorname	
Privatadresse			
Strasse/Nr.			
PLZ		Ort	
Telefon P		Fax P	
Geburtsdatum		Heimatort	
Mobile		E-mail	
Arbeitgeber			
Strasse/Nr.			
PLZ		Ort	
Telefon G		Fax G	
Gegenwärtige berufliche Tätigkeit als			
Fähigkeitszeugnis als		Dauer Lehre	
Andere Grundausbildung (Studium, etc.)		Anzahl Jahre	
Berufspraxis in der Finanzbranche als		Anzahl Jahre	

Die **fett** gedruckten Felder müssen ausgefüllt sein.

Bitte senden Sie die Rechnung an Arbeitgeber Privatadresse

Bitte folgende Dokumente beilegen:

<input type="checkbox"/>	Kopie Fähigkeitszeugnis
<input type="checkbox"/>	Kopie Praxisnachweis

Ich melde mich hiermit für den oben genannten Kurs an:

<input type="checkbox"/>	VVFA-01 : April 2012 – 7. September 2013	13.
--------------------------	--	-----

Ich melde mich hiermit verbindlich für den oben angekreuzten Kurs bzw. die angekreuzte Prüfung an. Es gelten die "Allgemeinen Bedingungen für Teilnehmer an Kursen des IfFP Institut für Finanzplanung (2009/1)", diese sind im Downloadbereich von www.iffp.ch verfügbar. Ich bin einverstanden, dass das IfFP Informationen über meine Person und die Prüfungsergebnisse an meinen oben genannten Arbeitgeber weitergeben kann. Ich bin auch einverstanden, dass ich – im Falle der Erteilung des Fachausweises – in ein öffentlich zugängliches Register der Qualifikanten eingetragen werden kann.

Datum Unterschrift

Allgemeine Bedingungen für Teilnehmer an Lehrgängen des IfFP Institut für Finanzplanung (2009/1)

Diese Allgemeinen Bedingungen regeln die Auftragsbeziehung zwischen dem IfFP Institut für Finanzplanung (IfFP) und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Lehrgängen des IfFP. "Teilnehmer" bezeichnet sowohl die weibliche als auch die männliche Form.

1. Lehrgangs- und Prüfungsvoraussetzungen

Der Teilnehmer ist selbst verantwortlich, dass er die Voraussetzungen für die Teilnahme am gewählten Ausbildungsangebot erfüllt. Er ist auch selbst verantwortlich für die Prüfungsanmeldung sowie dafür, dass er alle Zulassungsbedingungen für die internen oder externen Abschlussprüfungen erfüllt.

2. Anmeldung und Zahlung der Lehrgangsgebühr

Die Lehrgangsanmeldung ist für den Teilnehmer verbindlich. Sie ist für das IfFP verbindlich mit Zahlung der Lehrgangsgebühr bzw. im Falle von Ratenzahlungen mit Zahlung der ersten Rate.

Die Lehrgangsgebühr ist bis spätestens 14 Tage vor Lehrgangsbeginn zu zahlen, bei Ratenzahlung bis zum angegebenen Zahlungstermin. Bei Anmeldung weniger als 14 Tage vor Lehrgangsbeginn ist die Lehrgangsgebühr innerhalb von 3 Tagen nach Anmeldung zu bezahlen.

3. Annullierung durch den Teilnehmer

Bei Abmeldung (mittels eingeschriebenem Brief eintreffend beim IfFP) bis spätestens 14 Tage vor Lehrgangsbeginn beträgt die Rücktrittsgebühr 10% der gesamten Lehrgangsgebühr, bis 3 Tage vor Lehrgangsbeginn 20%, danach ist die volle Lehrgangsgebühr geschuldet und zahlbar. Die Rücktrittsgebühr bzw. die volle Lehrgangsgebühr ist auch geschuldet, wenn der Teilnehmer noch keine Zahlungen geleistet hat und auch bei Ratenzahlung.

Lehrgangsgebühren werden bei Studienabbruch nicht zurückerstattet. In Härtefällen kann die Schulleitung auf schriftliches, begründetes Gesuch des Teilnehmers hin eine vollständige oder teilweise Rückerstattung gewähren, ohne jedoch hierzu verpflichtet zu sein.

4. Annullierung durch das IfFP

Das IfFP hat das Recht, einen Lehrgang vor dessen Beginn ohne Angabe von Gründen zu annullieren. In diesem Fall erhält der Teilnehmer bereits bezahlte Lehrgangsgebühren ohne Abzug zurück; zu weitergehenden Ersatzleistungen ist das IfFP nicht verpflichtet.

5. Lehrgangsinhalte und -organisation

Das IfFP hat das Recht, im Rahmen der Lehrgangsziele Inhalte und Organisation nach eigenem Ermessen den aktuellen Erfordernissen anzupassen. Insbesondere entscheidet das IfFP nach eigenem Ermessen über Wechsel im Lehrkörper sowie über den Stundenplan, ferner über den Ort der Durchführung in der weiteren Region Zürich und Umgebung.

6. Verantwortung und Haftung des IfFP

Das IfFP ist bemüht, seine Lehrgänge nach neusten fachlichen und methodischen Erkenntnissen zu gestalten und durchzuführen und seinen Teilnehmern eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu bieten. Es übernimmt jedoch keine Gewähr oder Haftung für einen bestimmten Lern- oder Prüfungserfolg. Insbesondere ist seine Haftung auf Grobfahrlässigkeit und böswillige Absicht (OR 100) beschränkt und schliesst die Haftung für Hilfspersonen wie z.B. Lehrbeauftragte aus (OR 101).

7. Schlussbestimmungen

Das IfFP kann diese 'Allgemeinen Bedingungen' jederzeit durch schriftliche Mitteilung an den Teilnehmer abändern oder ergänzen. Abänderungen oder Ergänzungen gelten als vom Teilnehmer genehmigt, sofern dieser nicht innert 14 Tagen nach Mitteilung durch das IfFP schriftlich widerspricht. Es gilt Schweizer Auftragsrecht. Gerichtsstand ist Zürich.

IffP



IfFP Institut für Finanzplanung AG

Hohlstrasse 550

8048 Zürich

Telefon 058 800 56 00

Fax 058 800 56 01

info@iffp.ch

www.iffp.ch

Mitgliedschaften:

IAF Interessengemeinschaft Ausbildung im Finanzbereich

VSP Verband Schweizerischer Privatschulen

KMU-SWISS